

Elfershausen: 5 Wochenstunden umsonst für Geißinger

14% mehr Arbeitsvolumen kostet Arbeitsplätze anderswo

In Elfershausen arbeiten nach einer Vereinbarung von Geschäftsleitung und Betriebsrat die Beschäftigten ab Januar 2007 pro Woche fünf Stunden mehr. Unbezahlt, versteht sich. Dafür wird mindestens bis Ende 2012 der heutige Personalstand von 230 Mitarbeitern festgeschrieben. Die IG Metall und der Gesamtbetriebsrat waren an den Verhandlungen nicht beteiligt, sondern im trauten Einvernehmen von Geschäftsleitung und Betriebsrat ausgeschlossen.

Angst ist ein schlechter Ratgeber

Wie konnte diese Vereinbarung zustande kommen? Sie ist Ergebnis von Angst und Panikmache, der Angst vor Existenzverlust und vor Hartz IV, der Gehirnwäsche seitens der Werkleitung und durch andere Manager.

14% mehr Arbeit in Elfershausen kostet Arbeitsplätze anderswo

Tarifverträge schränken die Konkurrenz unter den Arbeitnehmern und den Standorten ein, sie verhindern, dass sich auf dem Markt nur die Stärksten, also die Unternehmer, durchsetzen. Wenn Schaeffler-Betriebsräte Tarifverträge unterlaufen, sitzen die eigentlichen Gewinner in der Konzernzentrale. Fünf Stunden mehr oder 14% mehr Arbeitsvolumen in Elfershausen bedeutet entsprechend weniger Arbeit anderswo – bei Zulieferern oder in ausländischen oder auch in den deutschen Werken. Die Belegschaften der anderen Schaeffler-Werke in der Bundesrepublik werden künftig genau beobachten, ob ggfs. Produkte und Aufträge nach Elfershausen abgezogen werden, weil von dort jetzt Billigkonkurrenz droht.

Tarifverträge: kein Automatismus, sondern müssen immer neu durchgesetzt werden

Die Zeiten sind vorbei, als die Schaeffler-Geschäftsleitung Tarifverträge mit den Beschäftigten noch selbstverständlich eingehalten hat. Dass eine Vereinbarung automatisch in allen Standorten Praxis wird. Heute ist die Tinte unter Tarifverträgen kaum trocken, wird schon nachgesetzt und erpresst: Unbezahlte Stunden hier! Regelmäßige Sonntagsarbeit dort! Sonst gibt es keine Investitionen mehr, und die Produkte wandern nach Portugal, Rumänien oder China! Deshalb ist es zynisch, wenn die Geschäftsleitung jetzt behauptet, dass die für Elfershausen geschlossene Vereinbarung einzig und allein auf die Initiative der Belegschaft zurückgeht. Denn schon seit vielen Monaten hatten die Vertreter der Geschäftsleitung in Elfershausen gezündelt und mehr oder weniger offen die 40 Stunden-Woche verlangt.

Wer Wind sät, wird Sturm ernten!

Die Ergebnisse von Elfershausen zeigen auch, dass die Schaeffler-Geschäftsleitung offenbar kein Interesse mehr hat an einem konstruktiven Dialog mit dem Gesamtbetriebsrat und mit der IG Metall. Trotz gegenteiliger Zusagen war die IG Metall von den Gesprächen ausgeschlossen. Um des eher kleinen Vorteils in Elfershausen willen setzt die Schaeffler Gruppe die vertrauensvolle Zusammenarbeit aufs Spiel. Die Betriebsräte und die Beschäftigten und die IG Metall, die in den letzten Jahren jährlich 30 Mio. € an Verzicht und Flexibilisierung eingebracht haben, werden künftig jedes Zugeständnis, jeden Kompromiss dreimal überlegen.

Näheres siehe unter: www.igmetall.de/schaeffler/